

Bezugspreis:

Vierteljährlich

für Bad Ems 2 M. 70 Pf.

Bei den Postanstalten

(einschl. Versandgeld)

2 M. 97 Pf.

Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.

Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Bad Ems.

Emser Zeitung

(Kreis-Anzeiger)

(Lahn-Bote)

(Kreis-Zeitung)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 275

Bad Ems, Montag, den 25. November 1918.

70. Jahrgang

Eine neue Deutsch-Protestnote.

WTB. Berlin, 23. Nov. An die gegnerischen Regierungen ist eine Note gerichtet worden, in der es heißt:

Im Vertrauen auf die vom Präsidenten der Vereinigten Staaten verkündeten Grundsätze eines Rechtsfriedens wendete sich das deutsche Volk um Vermittlung eines Waffenstillstandes an Wilson. Anfalle des erwarteten, von Grundsätzen des Rechts und der Billigkeit und von Wunsche einer zukünftigen Versöhnung der Völker beherrschten Waffenstillstandes ist und ein Waffenstillstand der Vergewaltigung und der Vernichtung geworden. Die Bestimmungen dieses Waffenstillstandes bedeuten in ihrer Durchführung nicht eine Brücke zum Frieden, sondern eine Fortsetzung des Krieges mit andern Mitteln.

Die Forderungen des Waffenstillstandes werden der Welt den ersehnten Frieden nicht bringen. Sie wollen die Wiederherstellung friedlicher Ordnung in Deutschland und einer geordneten Demobilisierung unmöglich machen. Sie wollen das schwergeprüfte Land dem Chaos und der Anarchie preisgeben. Unsere feierlichen Proteste gegen dieses der Menschlichkeit sohn sprechende Verfahren sind ungehört verhallt. Mag die Härte der Waffenstillstandsbedingungen mit der Notwendigkeit begründet sein, dem Deutschen Reich den Wiederbeginn der Feindseligkeiten unmöglich zu machen, so ist doch unseres Erachtens inzwischen klar geworden, daß diese Begründung nicht mehr Stich hält. Denn das deutsche Volk will die Feindseligkeiten nicht wieder aufnehmen und kann es nicht. Die deutsche Regierung steht in der Aufrechterhaltung der harten Bestimmungen ein Atenas gegen die Grundsätze der Zivilisation und muß den Schluss ziehen, daß es den Regierungen der alliierten Länder aus nichts anderem ankommt, als auf Vergewaltigung und Vernichtung des deutschen Volkes.

Sofort nach Abschluß der Waffenstillstandsverhandlungen wandte sich die deutsche Regierung wiederum an den Präsidenten der Vereinigten Staaten mit der Bitte, so schnell wie möglich Verhandlungen über einen Präliminärfrieden herzuführen. Bis heute ist die deutsche Regierung ohne Nachricht darüber, wann endlich die Regierungen der alliierten Länder mit dem Friedenswerk einen Anfang machen wollen. Das deutsche Volk beginnt zu zweifeln, ob sich hinter der Verzögerung des Friedens nicht die Absicht der Feinde verbirgt, die gehetzten und ermüdeten deutschen Truppen durch die Richterfüllung von unersättlichen Waffenstillstandsbedingungen ins Maerd zu sezen, um damit für die Alliierten einen Titel zu schaffen für die Fortsetzung des Krieges. Wenn der Friede als Rechtsfriede geschlossen werden soll, so darf den Entscheidungen in rechtsschritigen Fragen nicht vorgegriffen werden.

Die deutsche Regierung muß diesem vom Präsidenten Wilson aufgestellten Grundsatz gegenüber feststellen, daß sie von der französischen Regierung in Elsaß-Lothringen getroffenen Maßregeln ebenso wie das Verfahren der Polen in den westlichen Grenzgebieten Deutschlands und einzelne Maßnahmen der nichtdeutschen Bestandteile des ehemaligen Österreich-Ungarns gegen die nichts anderes wird, als Versuche, den Entscheidungen der Friedenskonferenz mit Gewalt vorzugreifen.

Gegen alle diese Versuche wie gegen die Verzögerung des Friedenschlusses legt die deutsche Regierung schärfsten Protest ein. Aus der Gejinnung, die aus einem solchen Verfahren spricht, kann ein Friede von Dauer nicht hervorgehen. Das deutsche Volk kann vorübergehend vergewaltigt werden, wird aber nicht aufhören, das Leben und sein Recht zu fordern.

Berlin, 23. November.

gez. Soll, Staatssekretär.

Telephonische Nachrichten

Spanien und der Völkerbund.

Madrid, 24. Nov. Habesmeldung. In der gestrigen Kommission beantragte Gasset den Eintritt Spaniens in einen Völkerbund nach Wilsons Grundsätzen. Graf Romanones erwiderte, die Regierung nehme den Vorschlag an, vorausgesetzt, daß Spanien in schwierigen diplomatischen Fragen volle Freiheit behalte.

Eine Niederlage der Unabhängigkeiten.

Dresden, 24. Nov. Die Unabhängigkeiten haben bei den Wahlen zum Arbeiterrat von Dresden eine schwere Niederlage gegenüber den Sozialdemokraten erlitten. Sie durften nur 3-4 Sitze erhalten.

Aus Marokko.

Madrid, 21. Nov. Wie aus Melilla gemeldet wird, hat sie in der Nähe des spanischen Gebietes gegen die Franzosen kämpfenden, aus Marokkanern und Deutschen bestehende Harka den Spaniern ihre Übergabe angekündigt.

Kälte am Mittelmein.

Münz, 24. Nov. Über den Mittelmein geht gegenwärtig eine Küstewelle von 10 Grad.

Das Bürgertum.

In allen Städten der deutschen Republik haben sich Arbeiter- und Soldatenräte gebildet und die politische und Bollungsgewalt in die Hand genommen. Wir haben diesen Männern zu danken, daß sich auch in der heutigen Gemeinde der Umsturz in Ruhe und Ordnung vollzogen hat. Der A- und S.-Rat ist von der heiligen Pflicht bestellt, während der öfter schwierigen Übergangszeit zum Wohle der Gesamtheit jedes Chaos abzuwenden, besonders die komplizierte Aufgabe der Ernährung zu lösen. Bis jetzt ist alles in gerugte Bahnen geleitet.

Die deutsche Republik ist im Werden. Es soll aufgekauft werden auf der politischen Gleichberechtigung aller Klassen. Niemand soll und darf bevorzugt werden; dem Tütigen freie Fahrt! muß für alle gelten. Soll die deutsche Republik sich im Kreise der Völker Einfluss und Macht verschaffen und sichern, dann darf sie kein Kaiserstaat sein, weder von links noch von rechts, sondern muß im ganzen deutschen Volk wurzeln. Wenn das Bürgertum nicht ausgeschaltet sein will, muß es sich regen, darf nicht gross und reizvoll in Untätigkeit verharren, es muß sich in achtunggebietender Pose vereinen. Daher muß das Bürgertum einen Bürgerrat wählen, der sich der bereits bestehenden Körperschaft des A- und S.-Rates anschließt.

Die Ankunft der Armee Marwitz.

Frankfurt a. M., 22. Nov. Die 5. Armee unter dem Oberbefehl des Generals der Kavallerie v. d. Marwitz wird auf ihrem Heimzuge, wie wir aus sicherster Quelle erfahren, am 29. November den Rhein überschreiten. Der Übergang vollzieht sich in drei Heeresäulen an drei verschiedenen Punkten. Die Hauptmasse geht bei Mainz über die Brücken dann in zwei Reihen nach Osten. Die südliche bewegt sich in der Richtung Groß-Gerau, Langen nach Seligenstadt und erreicht hier den Main; die Hauptgruppe, ebenfalls von Mainz kommend, marschiert über Höchst — Frankfurt weiter. Der nördliche Flügel der Armee geht bei Rüdesheim über den Rhein und geht nach Norden bis zur Lahn, wobei Ems wahrscheinlich nicht mehr berührt wird. Die ganze Durchmarschzeit der gewaltigen Menschenmassen, sowie des umfangreichen Heeresparks durch unser Gebiet wird, falls alles glatt von statthen geht, auf 8-9 Tage berechnet. In Frankfurt werden täglich 20 000 Mann einquartiert; jedoch ist für 30 000 Mann Unterstand bereitgestellt. — General v. d. Marwitz richtete an das Binger Kreisamt folgende Drahtung: „Ich bitte dringend, durch die Ortsbehörden die Einwohner anzusehen, den Truppen Wein oder sonstigen Alkohol nicht in grösseren Mengen zu verabfolgen, da durch unmöglich Alkoholgenuss die Disziplin bedenklichweise gefordert wird.“

Ein Aufschluß des Generals an die Bevölkerung des Rhein-Maingebiets, den durchziehenden Truppen einen herbstlichen Empfang zu bereiten, erscheint in den nächsten Tagen.

Deutschland.

WTB. Saarbrücken, 22. Nov. Auf die Runde, daß die Franzosen im Anmarsch seien, wurden gestern gegen 10 Uhr vormittags die zur Begrüßung der deutschen durchziehenden Truppen gehenden Flaggen eingezogen. Eine französische Abteilung von etwa 20 Kompanien geriet von Forbach in Lothringen kommend, die Stadt, lehrte aber um und lagerte tagsüber außerhalb derselben und an der sogenannten Bellevue. Die Abteilung marschierte ohne Führung von Offizieren. Ihr Verhalten war zurückhaltend und korrekt.

München, 21. Nov. Die Staatszeitung enthält wiederum die aus andern Blättern stammende Meldung, Kronprinz Rupprecht sei als Bödilitz zu kurzem Aufenthalt in der Schweiz eingetroffen. Er habe bis zum Abschluß des Waffenstillstandes bei den Truppen ausgeharzt, dann aber den Oberbefehl niedergelegt. Die neue bayrische Regierungsworm habe er nicht anerkannt. Ob die Meldung richtig oder bloß ein Gerücht ist, konnte ich bisher nicht feststellen.

Berlin, 22. Nov. In Oldenburg, Ostfriesland, Bremen und dem preußischen Regierungsbezirk Staade sind starke Bestrebungen auf Gründung einer Republik mit separatistischem Einschlag im Gange.

Berlin, 21. Nov. (WTB) Der A- und S.-Rat Paris teilt mit, daß alle Gerüchte über das Aufrufen von politischen Formationen unwahr sind.

WTB Berlin, 20. Nov. Staatssekretär Preuß äußerte zu einem Vertreter der Politisch-parlamentarischen Nachrichten über die Nationalversammlung u. a.: Ich hoffe von ganzer Seele, daß die Nationalversammlung jeden deutschen Mann und jede deutsche Frau fest an das Vaterland binden wird. Die nationale Einheit Deutschlands unverbrüchlich festzuhalten und in freien und festen Formen auszufestigen, das ist zur Zeit das wichtigste Anliegen. Für uns kann es keinen sichbareren Gedanken geben als die Gefahr, daß in dem Augenblick, wo sich darunter die staatliche Welt auf dem Grunde des Nationalitätsprinzips neu gestaltet, der Zusammenhalt des deutschen Nationalstaates bedroht sein könnte. Damit würde das deutsche Volk wieder zum Achsenkreisel unter den Völkern werden. Die Nationalversammlung muß beweisen, daß der Volksstaat ein deutscher Nationalstaat

Preise der Anzeigen:

Die einzelpreisige Kleinseite

oder deren Raum 25 Pf.

Reklamezeile 75 Pf.

Schriftleitung und

Geschäftsstelle:

Bad Ems, Römerstr. 95.

Fernsprecher Nr. 7.

Verantwortlich für die

Schriftleitung:

Paul Lange, Bad Ems

ist, sonst sind die politischen, wirtschaftlichen materiellen und ideellen Interessen eines jeden Deutschen schwer bedroht.

Die Sicherheit der Kriegsanleihen. Reichs- schatzsekretär Schisser hat in einer Unterredung u. a. folgendes erklärt: „Die neue Regierung denkt nicht daran, irgend etwas von den Bedingungen der Kriegsanleihe, sowohl was die Schuldverschreibungen als auch was die Reichsschatzanleihungen betrifft, zu ungünstig der Anleihenbesitzer zu ändern. Es ist dies nicht ausdrücklich in den Regierungserklärungen besagt worden, es ergibt sich aber sinngemäß aus der Mitteilung, daß die Rechte der Kriegsanleihen nicht angeastet werden sollen. Was den Besitzern der Kriegsanleihen versprochen ist, werden wir unbedingt halten.“

Trennung von Staat und Kirche?

WTB. 19. Nov. Die Köln Volkszeitung meldet aus Berlin: Der neue preußische Kultusminister, Adolf Hoffmann, plant, in einigen Tagen auf dem Wege des Budgets die Trennung von Staat und Kirche durchzuführen. Als Beginn des neuen Zustandes ist der 1. April 1919 bestimmt worden. Die Köln Volkszeitung schreibt hierzu: Wir glauben, daß im ganzen preußischen Lande neben dem Gefühl makrokratischer Verblüffung sich erster Widerspruch gegen diese Maßnahme regen wird, die nichts anderes darstellt als eine Vergewaltigung der Katholiken und Protestantaten. Die Bischöfe als die berufenen Vertreter des katholischen Volkes werden wohl gegen diese Maßnahme Stellung nehmen. Kardinal v. Hartmann aus Köln und Erzbischof Bertram aus Breslau sind über den geplanten neuen Schritt der Regierung bereits unterrichtet worden.

Aus Provinz und Nachbargebieten

WTB. Keine Textilrohstoffnot. Amtlich wird erklärt: Trotz der vierzehnjährigen Blockade sind die in Deutschland vorhandenen Textilrohstoffe noch ausreichend. Durch das Freiwerden der bisher für den militärischen Bedarf benötigten Mengen wird es möglich sein, den Massenbedarf der Bevölkerung an Bekleidungsstücken zu decken.

WTB. Überhaupt, 22. Nov. Bei einer Dienstfahrt durch die Stadt stürzte in der vorhin flutartig gepflasterten Frühmessestraße ein Auto auf und begrub die Insassen unter sich. Hierbei wurde der Sohn aus dem Felde zurückgekehrte Lehrer Leopold von hier sofort getötet, ein Offizier erlitt schwere Verletzungen, die übrigen Mithabenden kamen mit leichteren Verwundungen davon.

WTB. Frankfurt a. M., 21. Nov. Auf dem Neuburgplatz Griesheim steht seit 14 Tagen ein gewaltiger englischer Doppeldecker mit zwei Propellern. Da sich niemand um die Maschine kümmert, hat jetzt die Bevölkerung mit der Abschaltung des Antriebs begonnen, leider in solcher Weise, daß fast nur noch Teilemechaniken vorhanden sind.

WTB. Frankfurt a. M., 22. Nov. Aus dem Seidenwarengeschäft von Schwarzfeld-Ochs, Rossmarkt, wurden in der Nacht zum Donnerstag für annähernd 60 000 Mark Seidenstoffe gestohlen. Das Geschäft war vor kurzem schon einmal gründlich ausgeraubt worden.

WTB. Frankfurt a. M., 22. Nov. Der Frankfurter Magistrat wandte sich vor einigen Tagen mit dem Erwischen an die Waffenstillstandskommission, ihm mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten der Ernährung und endgültige Verschaffung einer Schutzzone, um zu erfahren, ob sich Frankfurt in die neutrale Zone oder das besetzte Gebiet halte. Darauf ist, wie die „Frankl. Zeit.“ erläutert, der Reichsdeutsch eingegangen, daß noch der neuesten Aufführung der Bedingungen Frankfurt teilweise zum Brüderloft Mainz gehört, teilweise neutrale Zone sei. Der Magistrat beschloß darauf, die Waffenstillstandskommission und die Oberste Heeresleitung zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß Frankfurt überhaupt nicht besetzt werde, denn eine geordnete Verwaltung sei in einer teilweise besetzten Stadt nicht möglich.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Der Kreisverband für Handwerk und Gewerbe im Unterlahnkreis. Dies teilt uns folgendes mit: Vom Kriegsausschuß der Deutschen Industrie in Berlin erhalten wir heute das nachstehende Telegramm: „Reichsamt für wirtschaftliche Demobilisierung bittet durch die uns angekündigten Verbände an die Bevölkerung in den zu räumenden und vom Feinde zu besetzenden Gebieten einzutreten, daß sie an Ort und Stelle bleibt. Ein Zurücktreten der Bevölkerung aus diesen Gebieten würde größte Schwierigkeiten herbeiführen, insbesondere der Ernährung der unruhigstellenden Massen äußerst gefährden. Gehörden sind angewiesen, auf ihren Posten zu verbleiben, die durch den Abtransport ohnehin bis zum Neuersten besetzt sind, Studiengänge unbedenklich werden, wodurch die augenfälligste wichtige Aufgabe — die weitere möglichst ungestörte Ernährung der Bevölkerung — behindert oder gänzlich unmöglich gemacht würde. Da auch die Gehörden angewiesen sind, auf ihren Posten zu verbleiben, und damit ein gewisser Schuh für die Einwohnerschaft gewährleistet wird, so ist es Pflicht jedes Einzelnen, der von Berlin gegebenen Weisung nachzuhören und nicht durch eigenmächtiges Handeln das Volksgenossen zu gefährden.“

Bekanntmachung.

Nach der Bekanntmachung der Kreiszulieferstelle vom 19.
d. Ms. werden im laufenden Monat

600 Gramm Zucker oder Sandis.

auf Nummerabschnitt 1 der Kreiszulieferliste abgegeben.

Die Verladungen der Fabriken hatten sich verzögert;
so daß viele Geschäfte mit Zucker noch nicht beliefert wer-
den konnten. Die Zuteilung wird jedoch an alle Geschäfte
in den ersten Tagen erfolgen.

Bad Ems, den 25. November 1918.

Der Magistrat.

Bürgerschutzehr.

Die Bürgerschutzehr ist nunmehr auch hier eingerichtet;
sie liegt in den Händen der hiesigen freiwilligen
Heuerwehr. Es werden Wachen auf dem Rathaus, am hiesigen
Bahnhof und am Ende der Koblenzer Straße eingerichtet, die
ständig in Tätigkeit sind. Außerdem gehen Patrouillen bei
Tag und Nacht durch die Stadt. In erster Linie ist es Aufgabe
der Bürgerschutzehr, für die öffentliche Ruhe und Ordnung
Sorge zu tragen, das Privateigentum nach Möglichkeit zu schützen
und dabei mitzuhelfen, daß die Versorgung unserer hier
durchkommenden Krieger glatt und ohne Störungen vor sich
geht. Den Weisungen der Bürgerschutzehr ist unter allen Um-
ständen Folge zu leisten; sie wird ihr Augenmerk auch besonders
darauf richten, daß Kinder und jugendliche Personen abends
rechtzeitig von der Straße fort sind. Kinder dürfen nach 8 Uhr
abends und jugendliche Personen nach 7½ Uhr abends nicht
mehr auf der Straße anwesend sein. Trotz wiederholter Auf-
forderung in der Emser Zeitung ist dieses Verbot gerade in der
letzten Zeit nicht beachtet worden. Wir richten daher nochmals
an die Eltern die dringende Mahnung, ihre Kinder zu Hause zu
halten. Das liegt schon in ihrem eigenen Interesse, denn Schä-
den an Leben und Gesundheit, wie er leider schon zu beklagen
ist, kann nicht ausbleiben. Die Bürgerschutzehr hat Anwei-
lung erhalten, mit aller Strenge vorgezugehen. Wir sprechen die
Erwartung aus, daß die Bürgerschutzehr keine Veranlassung
hat, Unbotmäßige einzusperren. Die Stadt hat alles getan, um
den ruhigen Durchmarsch unserer Krieger zu sichern. Helfe da-
her jeder mit, daß die Weisungen beachtet werden und daß keine
Störungen hervorgerufen werden, denn nur dann kann das
Werk von Erfolg geführt sein.

Bad Ems, den 23. November 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf den durch den Herrn Landrat in Nr. 272
des Kreisblattes veröffentlichten Aufruf der Landwirkt. d. Amt-
samtwerden diejenigen Landwirke, die heimkehrende Krie-
ger in Arbeit nehmen wollen, erucht, die Zahl bis spä-
testens 30. d. Ms. im Stadthaus anzugeben.

Bad Ems, den 23. November 1918.

Der Wirtschaftsausschuß.

Durch Umfrage wird heute die Zahl der von der Bü-
rgerschutzehr freiwillig bereit gestellten Quartiere festgestellt.
Den Beauftragten wolle bereitwillig Auskunft gegeben
werden.

Diez, den 25. November 1918.

Der Magistrat.

Vaterländischer + Frauenverein, Ems.

Die für den nächsten Schuhwachtkurs angemeldeten
Teilnehmerinnen werden hierdurch zu einer Besprechung am
Dienstag den 26. d. Ms., nachmittags 5 Uhr, im Rathausaal aufgefordert. [1486]

Der Vorstand.

Habe meine

Praxis

wieder aufgenommen.

Dr. Schmidtborn, Diez
Rechtsanwalt und Notar.

Arbeiter gesucht!

Tüchtige Steinbrecher,
Ofenarbeiter,
Lagelöhner
finden sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Verdienst
auf unseren Kalkwerken bei Limburg und Hahnstätten.
Anmeldungen zu richten an die Betriebsverwaltungen.

Job Schaefer Weißkalkwerke.
G. m. b. H.

Lichtspieltheater

Diez a. d. Lahn.

Montag, 25. Nov., abends 7 Uhr pünktlich.

Der Schandfleck

und Beiprogramm.



Am 4. November fiel in den letzten Kämpfen nach 4½ jährigem
Frontdienste mein lieber Bruder,

der Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Wetzlar

Dr. phil. Karl Hahn,

Leutnant d. Res. und Komp.-Führer im Inf.-Regt. 168,
Inh. des Eis. Kreuz. I. u. II. Kl. und der Hess. Tapferkeitsmedaille.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Hahn, Pfarrer.

Hahnstätten, den 21. November 1918.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir hierdurch
an, daß unser lieber Sohn

Fritzchen

im Alter von 4½ Jahren nach längerem schweren Leiden heute
abend 8 Uhr sanft entschlafen ist.

Netzbach, den 23. November 1918.

Die tieftrauernden Eltern:

Karl Baseler und Frau
Emma, geb. Baseler.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. November, nachmittags
2 Uhr auf dem Friedhof in Oberneisen statt. [1496]

Für eines meiner Unternehmen

Biedermeier-Klause

Vornehme Kleinkunstbühne, verbunden mit Weinrestaurant.

suche ich, wenn möglich, bald, einen tüchtigen energischen

Geschäftsführer.

Offerten sind zu richten an

Walter Rosenheim,
Hotel Frankfurter Hof, Frankfurt a. M.

Allgemeine Ortsfrankenfasse

für den Unterlahnfreie, Sektion Ems.

Die rückständigen Beiträge für den Monat Oktober
sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls das Beitrags-
verschaffungsverfahren eingeleitet wird.

Bad Ems, den 15. November 1918.

Der Vorstand.

Für die vielen Glückwünsche anlässlich unserer
silbernen Hochzeit sagen herzlichen Dank

[1494] Metzgermeister Menges u. Frau, Ems.

Restaurant und Regelbahn

Weisses Ross, Ems

wieder geöffnet.

In Stark- (Licht) Schwachstrom

(Schelle und Signalanlagen, Schutz gegen Diebstahl für
Viehställe und dergleichen besonders geeignet)

Reparaturen sowie Neuanlagen

empfiehlt sich

Carl Hagelauer, Ektr.
Bleichstrasse 17, Ems.

Gleichzeitig empfehle **Metalldrahtlampen**, [1492]

16—50 Kz. **Wotanlampen** 110 Volt 2.— Mark.

16 u. 25 Kz. **Gasgefüllte** 110 Volt 2 50 Mark.

16—50 Kz. **Osramlampen** 220 Volt nach Tagespreis.

Krieger Verein

„Germania“

Bad Ems.

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden und Vorstandsmitgliedes,
des Herrn

Carl Lewalder

versammelt sich der Verein Montag, 26. Nov., nachmittags 2 Uhr
im Vereinslokal Hotel Schäferhof. Vollzähliges Frühstück erwarten

Der Vorstand.

Küchensechzehn

(Gehölze) hübsche kleine Nüsse; gewundet und griffig; gewöhnlich weit à Stück 6,75 M.,
eigentlich weit à Stück 9,80 M., mit Träger à Stück 10,80 M.; versendet per Nachnahme so lange
Vorrat reicht.

Verkaufsstadt [251]

W. Platz, Jukhoe i. H. (vorm. R. Westen Ww.)

Sofort zu verkaufen:

1 fl. Küchenberg mit Rohr,

1 Kleid richtl.,

1 Antritts,

1 Laubblättermosch. m. Zubehör.

Braubacherstr. 46, Ems.

Stroh

dringend zu kaufen gefüllt. Angebote an die Geschäftsstelle der Ems. Btg.

Hans

mit Hinterhaus, großem Hof u. Garter in Diez à 2. preiswert zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unter A. Z. 50 an die Geschäftsstelle. [1159]

Im Hause

Braubacherstr. 14, Ems, ist die

Parterrewohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Badehöre zu vermieten.

[1486]

Im Hause

Vittoriaallee 6, Ems ist der

1. Stock

zu vermieten. Anfragen unter A. 55 an die Geschäftsstelle.

Uhfran

gefragt für die Geschäftsräume. Druckerei Sommer, Ems.

Welcher Besitzer

verkaufte seine Villa, Wohn-Gesellschaftshaus, Hotel, Pension, Gathaus, auch mit Land, groß. Eigentum für Heimarbeit n. Industrie. Vertriebe u. s. w. an beliebt. Platz. Angebote erwünscht an den Verlag des Verkauf-Märkte Frankfurt a. M., Hasburgerallee 28.

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch, den 27. November 1918, nachm. 3 Uhr
werde ich 1. Zither im Versteigerungslokal „Stadt Straßburg“ egen Barzahlung versteigern.

Bad Ems, den 24. November 1918.

Radtke, Gerichtsvollzieher.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Ehemannen, besonders für die vielen Kranspenden sagen herzlichsten Dank

Franz Karl Gebhard
und Sohn.

Bad Ems, den 22. November 1918.

[1474]

Danksagung.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme, an dem u. s. so schwer betroffenen Verlust unseres lieben Kindes, besonders dem Herrn Lehrer und Mitschülern für den erhebenden Grabgang sowie den Herren Trägern sagen innigen Dank [1489]

Franz Xaverius und Kinder.
Fahnenberg 11, den 23 Nov. 1918.